

An die Leiter  
der das Schwimmsportleistungszentrum  
Küllenhahn  
nutzenden Schulen

Es informiert Sie	Bernd Bever
Telefon (0202)	563 – 68 28
Fax (0202)	563 – 80 57
E-Mail	bernd.bever@stadt.wuppertal.de
Zimmer	117
Sprechzeiten	nach Vereinbarung
Zeichen	209.2
Datum	17.08.2012

### Schließung des Schwimmsportleistungszentrums Küllenhahn, Küllenhahner Str. 130

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich bitte um Kenntnisnahme, dass das Schwimmsportleistungszentrum Küllenhahn vom 10.09.2012 an für voraussichtlich 6 – 8 Wochen unter anderem wegen der Sanierung der technischen Einrichtungen (Duschwasserleitungen, Brenner) zwecks Beseitigung der Legionellenproblematik geschlossen bleiben muss. Es besteht auf Grund der Belegungssituation in den anderen Bädern für diesen Zeitraum keine Ausweichmöglichkeit. **Ein Schulschwimmen ist somit in diesem Zeitraum nicht möglich.**

Aufgrund der gesetzlichen Vorschriften (Trinkwasserverordnung, Infektionsschutzgesetz) muss das Schwimm- oder Badebeckenwasser so beschaffen sein, dass durch seinen Gebrauch eine Schädigung der menschlichen Gesundheit, insbesondere durch Krankheitserreger, nicht zu besorgen ist.

In § 24 der Trinkwasserverordnung heißt es:

„Wer als Inhaber einer Wasserversorgungsanlage Wasser für die Öffentlichkeit, insbesondere in Schulen, Kindergärten, Schwimmbädern und Krankenhäusern bereitstellt, das nicht für den menschlichen Gebrauch geeignet ist, begeht eine Straftat.“

Zur Sicherheit der Nutzer städtischer Einrichtungen sind daher Wasseruntersuchungen in städtischen Gebäuden und insbesondere in Bädern gesetzlich vorgeschrieben.

Hierbei ist es seit April diesen Jahres zu wiederholten negativen Untersuchungsergebnissen durch den Befall mit Legionellen gekommen, die jeweils zur sofortigen Schließung des Bades und in Abstimmung mit dem Gesundheitsamt zu besonderen Auflagen und weiteren Untersuchungen geführt haben.

Bei Legionellen handelt es sich um stäbchenförmige Bakterien von 2 – 5 Micrometer Länge, die in einer Vielzahl verschiedener Arten überall in Süßwasser und feuchter Erde natürlich vorkommen; meist jedoch in sehr geringer Konzentration und ohne Bedeutung als Krankheitserreger.

Voraussetzung für eine Gefährdung ist, dass eine erhöhte Anzahl Legionellen über kleinste Wassertröpfchen (Aerosole) aus z. B. Duschen, Whirlpoolanlagen über die Atemwege in die Lungen gelangen.

Das Vermehrungsoptimum von Legionellen liegt bei einer Wassertemperatur zwischen 25 und 45°. Legionellen können sich in Hausinstallationen, in sog. Biofilmen halten und vermehren. Dies betrifft vor allem Warmwasserleitungen, aber auch Kaltwasserleitungen in warmer Umgebung. Besonders gefährdet sind immunschwache (Alter, bestehende Erkrankungen wie Diabetes oder Lungenerkrankungen) sowie immunsupprimierte Personen z. B. nach Transplantationen.

Das GMW hat daher in Abstimmung mit dem Bäderamt und dem Gesundheitsamt der Stadt zunächst alle Möglichkeiten der Reduzierung der Legionellen angewendet.

So wurden zunächst zusätzliche thermische Desinfektionen durchgeführt und mit einer Austrittstemperatur von > 60° alle Leitungen durchgespült. Als danach trotzdem die Ergebnisse nicht zufriedenstellend waren bzw. sich die Werte wieder verschlechtert haben, wurde mit speziellen Filtern versucht, die Reduzierung der Legionellen an einzelnen Duschanlagen zu erreichen, um sicherstellen zu können, dass die Leistungsschwimmer, die in Vorbereitung für die Olympiade waren, das SSLZ auch nutzen konnten. Dabei war dann aus fachlicher Sicht schon klar, dass eine völlige Beseitigung der Problematik nur erfolgen kann, wenn alle Leitungen einschließlich der technischen Komponenten und der Armaturen auch erneuert werden. Der Grund für den Legionellenbefall der Anlagen in diesem Bad liegt nämlich insbesondere darin begründet, dass beim Wiederaufbau des SSLZ aus Kostengründen Mischwasserleitungen an die Duschen herangeführt worden sind, aus heutiger Sicht aber unbedingt getrennte Leitungen mit hydraulischen Schaltungen gewählt werden sollten, um zukünftig den Legionellenbefall dauerhaft zu verhindern.

Das GMW hat dann im Mai unverzüglich Fachingenieure mit der Planung und Kostenschätzung für die dauerhafte Beseitigung der Probleme beauftragt. In der Zwischenzeit war insbesondere das Badpersonal gefordert, die zusätzlichen thermischen Desinfektionen wöchentlich durchzuführen, wöchentlich Proben zu entnehmen und die ebenfalls angeschafften Spezialfilter zu wechseln. Dies war ein enormer zusätzlicher Aufwand für die Mitarbeiter und verursachte auch erhebliche Kosten. Aber besonders frustrierend war, dass trotz aller Extraarbeiten die Wasserqualität nicht sichergestellt werden konnte.

Daher wurde dann zusätzlich noch übergangsweise eine Chlordioxid – Anlage eingebaut, die bis zu einer generellen Sanierung der Trinkwasserversorgung im SSLZ sicherstellt, dass auch ohne die sehr aufwändige und leider nicht sichere thermische Desinfektion über die chemische Desinfektion die Nutzbarkeit des Bades bis zur Sanierung sichergestellt werden kann. Das Gesundheitsamt trägt diese Maßnahme als Zwischenlösung mit, da das GMW in Abstimmung mit dem Bäderamt festgelegt hat, dass die Sanierung der Trinkwasseranlagen zum nächstmöglichen Zeitpunkt ab der 37. KW durchgeführt wird.

Eine frühere Durchführung z. B. in den Sommerferien war nicht mehr möglich, weil die Kostenschätzungen der Fachingenieure für alle notwendigen Maßnahmen ein Volumen von insgesamt rd. 400.000 € ergeben haben, da nicht nur Leitungen und Sanitäranlagen sondern auch die entsprechende Regeltechnik und Teile der Heizung (inkl. Isolierungen von Leitungen) erneuert werden müssen. Diese Leistungen sind daher entsprechend öffentlich auszuschreiben und auch für die Firmen ist ein entsprechender Vorlauf zu kalkulieren. Ein Vorbereitungszeitraum von 6 – 8 Wochen ist hierzu als Minimum erforderlich. Die Auftragsvergabe wird außerdem nur möglich unter Zurückstellung der vorgesehenen Parkplatzsanierung vor dem SSLZ, weil die Finanzierungsmittel ansonsten nicht vorhanden sind.

Bis zu den Sommerferien 2013 kann angesichts der in den letzten Monaten aufgetretenen Probleme nicht gewartet werden. Es müsste dann immer wieder mit kurzfristigen, auch längeren Schließungen gerechnet werden und die Gesundheit der Nutzer wäre in nicht vertretbarem Maße gefährdet.

Die Dauer von ca. 6 Wochen für die Sanierungen ergibt sich aus dem Umfang der Arbeiten. Neben der Sanierung der Trinkwasserversorgung wird auch noch eine Sanierung der Wasseraufbereitung der Schwimmbecken durchgeführt. Diese wird in den nächsten Jahren zu erheblichen Kostenreduzierungen bei dem Betrieb des Bades führen. Hierzu muss das Wasser aus den Becken abgelassen werden. Hierfür und für das Wiederbefüllen und die Reinigung werden alleine bereits 2 - 3 Wochen benötigt. Dies Arbeiten können sehr gut parallel durchgeführt werden. Die Sanierungszeit wurde daher so gewählt, dass zumindest die Herbstferien mit berücksichtigt werden konnten.

Ich gehe davon aus, dass das SSLZ ab Mitte Oktober wieder zur Verfügung steht.

Mit freundlichen Grüßen  
I.V.



Matthias Nocke  
Beigeordneter für Kultur, Bildung & Sport